

Überlegungen zur derzeitigen Wirtschaftssituation

Eines liberalen Praktikers.

Danke an unser Parteimitglied: Alfred Jureczek

Zur Forderung: „Reiche sollten mehr Steuern zahlen.“

Ideenreichtum, Fleiß- deutsche Tugenden – schaffen Arbeitsplätze mit Maschinen, die dem hohen technischen Stand genügen. Wir haben einen starken Bedarf an solchen Maschinen. Deshalb muss sich die Wirtschaftspolitik um Personen bemühen, die bereit sind, in Deutschland Maschineninvestitionen zu finanzieren. Wer Maschinen finanziert, muss a) die Mittel haben, b) längere Zeit auf sie verzichten können und c) risikobereit sein. Und die Investition muss sich lohnen. Dabei ist die Steuerbelastung bedeutsam.

Was viele nicht wissen und manche bewusst verschweigen: 50 % der Steuerzahler entrichten 91,3 % der Einkommensteuer. Bürger mit einem Einkommen von über 89.000 € im Jahr zahlen 51,8 % der Einkommensteuer.

Was viele nicht wissen und manche bewusst verschweigen: Deutschland steht mit einem Grundfreibetrag von € 7.664 an 4. Stelle. Vor uns liegen Finnland, Luxemburg und die Schweiz. Was viele nicht wissen und manche bewusst verschweigen: Unser Spitzensteuersatz greift ab € 52.152. Die Marke in der Schweiz € 411.998, in den USA € 304.101.

2004 waren 4.381.281 Menschen ohne Arbeit, 3.267.943 in 2008. Damit die Arbeitslosen sich nicht vermehren will die FDP die Steuern senken. Wer die Stellschrauben der Steuersätze aufdreht, setzt uns der Gefahr aus, Finanzierungsmittel für unsere Maschinen und damit Arbeitsplätze zu verlieren. Wer die Stellschrauben der Steuersätze aufdreht, will die Arbeitslosigkeit vermehren, damit sich seine Gier nach Macht erfüllt. Die Leiden der Arbeitslosen lassen ihn kalt.

Heuschrecken sind eine Krankheit. Sie haben es in Deutschland besonders leicht. Mittelständische Unternehmen verfügen über geringes Eigenkapital, das eine

Messlatte für den Preis ist. Mittelständler können nicht über Aktien den Kapitalmarkt anzapfen und ihr Eigenkapital stärken. Sie können Kapital nur aus dem Gewinnen bilden, die ihnen nach Steuern bleiben, sofern der Rest nicht für die Finanzierung von Preissteigerungen nötig ist. Preissteigerungen und Steuerbelastung waren lange Zeit in Deutschland recht hoch. Mittelständische Unternehmen sind deshalb ein gefundenes Fressen für Heuschrecken.

Was viele nicht wissen und manche bewusst verschweigen: 99,5 % der Unternehmen in Deutschland haben einen Umsatz bis zu 50 Mio €. **Sie sind der Mittelstand**. Der Mittelstand trägt derzeit die Verantwortung für über 60 % der Beschäftigten, die den deutschen Wohlstand schaffen. Vor einem Jahrzehnt waren noch mehr bei mittelständischen Betrieben beschäftigt. Ihr Rückgang ist eine Folge der Steuerpolitik der früheren Regierung, die Großunternehmen bevorzugte.

Für die FDP ein Grund, den Mittelstand zu stärken.

Mittelstand und Unternehmertum

Was viele nicht wissen und manche bewusst verschweigen: 83 % der deutschen Unternehmen sind Personen-Unternehmen. Ihr Streben ist langfristig ausgerichtet. Sie denken an die künftigen Geschäftsverbindungen ihrer Kinder und Kindeskinde. Dieses Ziel ist nur mit Gepflogenheiten zu erreichen, die den „*Königlichen Kaufmann*“ zum Vorbild haben.

Ihnen gebührt die Anerkennung!
Die FDP unterstützt den Mittelstand.

Auch bei Großunternehmen respektierten die Vorstände über die Nachkriegsjahre hinweg die Grundsätze des „*Königlichen Kaufmanns*“. Ihre Unternehmensleitung war langfristig orientiert.

Aus eigener Erfahrung: Der Sprecher des Vorstands des Unternehmens, für das ich arbeitete, schärfte uns ein, auszubilden; es gäbe für ein Volk nichts schlimmeres, als wenn seine Jugend auf der Straße herumgammelt.

Das war verantwortlich und langfristig gehandelt.

Heute geht es den *Managern*: Komme was kommen mag, um den raschen Erfolg.

Kapital- und Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer

Im 19. Jahrhundert, in den Gründerjahren: Deutschland industrialisierte sich, Deutschland mechanisierte die Produktion. Arbeiter wurden ausgebeutet. Es ist sicherlich nicht falsch, von einer Knechtschaft zu sprechen. Kinderarbeit schaffte man ab, weil die Kinder wegen der harten Beanspruchung körperliche Schäden erlitten. So taugten sie dem König nicht zum Dienst als Soldaten.

Es war aber auch die Zeit, in der Maschinen angeschafft wurden. Das war die Grundlage der späteren Arbeitsplätze, des Wohlstands. Mit den heutigen Erkenntnissen hätte man die Arbeiter an den Gewinnen und an der Kapitalbildung der Unternehmen beteiligen können.

Die Gewerkschaften ziehen heute Lohnerhöhungen der Gewinnbeteiligung vor. Bei jeder Lohnerhöhung steigen die Nettolöhne geringen als die vom Unternehmen zu tragenden Kosten, die letztlich zu Preissteigerungen führen. Ergebnis: Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich.

Kapitalbeteiligung der Mitarbeiter würde die Finanzierungskraft vor allem der mittelständischen Unternehmen stärken. Heute sind sie eine leichte Beute von Heuschrecken.

Verstaatlichung

Es gibt wohl keine staatlich kontrollierte Bank, die unbeschadet durch die Krise kam. Selbst kleine Sparkassen litten. Die Privatbanken traf es vergleichsweise nicht so hart.

In den letzten Jahrzehnten hatten wir in vielen Ländern verstaatlichte Unternehmen. Bei uns waren es Post, Telefon und Bahn. All diese Unternehmen schafften es nicht, mit der freien Wirtschaft Schritt zu halten. In der DDR mussten sich viele Orte mit einem **einzigen** Telefonanschluss begnügen, von einem Fax durften sie träumen.

Es gibt drei Arten, klug zu werden und eine, dümmer zu werden, nämlich nicht aus schlechten Erfahrungen zu lernen. Wer trotz der Erfahrungen Verstaatlichung fordert, will populistisch Stimmen von Menschen gewinnen, die sich nicht um Erkenntnis mühen.

Zum Finanzdebakel

Ich erkennen an: Die deutsche Regierung bemüht sich, die US-Praxis des Kapitalmarktes einer Kontrolle zu unterwerfen. Die USA und GB stemmen sich dagegen.

Das Debakel haben US-Fondspapiere ausgelöst; US-Ratingagenturen bewerteten diese Papiere als hervorragend. Weder die Ratingagenturen noch die Fondsmanager hat man zur Verantwortung gezogen.

Der FDP wird gezielt unterschoben, sie akzeptiere diese Machenschaften, weil sie typisch für den *Freien Markt* seien. Betrügereien des Finanzdebakels finden keine Berechtigung in den Gepflogenheiten eines Freien Marktes.

Hypo Real Estate (HRE)

In Deutschland hat jede Bank ihre Forderungen laufzeitkonform zu refinanzieren. Die HRE hatte also ihre langfristigen Darlehen durch den Verkauf von langfristigen Pfandbriefen oder Kommunalschuldverschreibungen zu refinanzieren.

Die HRE verleibte sich 2007 die Depfa Bank plc mit Sitz in Dublin ein. Dieses Unternehmen hat eine lange Tradition. Sie begann im 19. Jahrhundert in Preußen als Deutsche Pfandbriefanstalt nach öffentlichem Recht. Später wurde sie zur Aktiengesellschaft. Schließlich wandelte sie die Geschäftsführung 2001 in die Depfa Bank plc nach irischem Recht um.

Als irische Bank war sie nicht den deutschen Vorschriften der laufzeitkonformen Refinanzierung unterworfen. Die Depfa gewährte öffentlichen Institutionen und potenten privaten Schuldner langfristige Darlehen. Sie refinanzierte die langfristigen Darlehen **nicht** mit langfristigen Schuldverschreibungen. Die Refinanzierung holte sie sich am kurzfristigen Geldmarkt. Die Zinsspanne am Kapitalmarkt, also zwischen Darlehen an die Schuldner auf der einen Seite und den Verbindlichkeiten gegenüber den Anlegern auf der anderen Seite ist recht gering. Jedenfalls war es lukrativer, sich zu den niedrigen Zinsen am kurzfristigen Geldmarkt zu refinanzieren.

Nach der Pleite der Lehmann Bank erlahmte die Bereitschaft am Geldmarkt, die Depfa Bank zu finanzieren. Die Bundesrepublik hat mit ihrer Bürgschaft den Bestand der HRE gesichert.

Dazu einige Zahlen: Die Bilanzsumme (einschließlich der Tochtergesellschaften) der HRE beträgt zum 31.12.2008 420 Mrd €. Davon sind 222 Mrd € Forderungen an Kunden und 109 Mrd € Finanzanlagen. Unter den Verbindlichkeiten sind 200 Mrd. € verbrieft. *Das sind die langfristig zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel* und 147 Mrd. € sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. *Dabei handelt es sich wohl um das kurzfristige Finanzierungsvolumen.* Die verbrieften Verbindlichkeiten sind zu großen Teilen in Händen von Versicherungen, die jeden von uns für unterschiedliche Risiken eine Deckungszusage gegeben haben. Darunter auch die Lebensversicherungen für die Rentenzeit. All dies wäre untergegangen, wenn die Bundesrepublik sich nicht verbürgt hätte.

Nach den Gegebenheiten dürften aus der Bürgschaft keine Nachteile erwachsen.

Zu bemängeln ist: Die Deutsche Bankenaufsicht hat den Machenschaften der Manager der Hypo Real Estate nicht Einhalt geboten.

**In meiner aktiven Zeit habe ich
geschafft,
gestaltet
und
Verantwortung getragen.**

Deshalb glaubte ich, in der



für Deutschland wirken zu können.

Mein Feld ist die Wirtschaft. Über ihre Probleme und manche im Wahlkampf lauthals verkündete Schlagwörter habe ich nachgedacht. Die Ergebnisse fasse ich hier zusammen. Es würde mich freuen, wenn ich mit Ihnen am nächsten Samstag am Stand der FDP darüber sprechen könnte.

**Verantwortlich für den Inhalt:
Alfred Jureczek,**